

mit Heiligem Abendmahl

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 124, 1 - 4; 129, 1 - 4; 134, 1 – 3 + 7; 127, 4 – 5; 218, 3 + 5; 222, 1 - 3

Lesung: Apostelgeschichte 2, 1 - 18; Johannes 14, 23 - 27

Römer 8, 1 - 11

¹ So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

² Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

³ Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat Gott: Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdamnte die Sünde im Fleisch,

⁴ damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem Geist.

⁵ Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt.

⁶ Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.

⁷ Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht.

⁸ Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen.

⁹ Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

¹⁰ Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.

¹¹ Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Liebe Gemeinde,

in Kap. 7 hat der Apostel dargelegt, wie wenig der freie Wille des Menschen trägt, wie wenig der Mensch sich selbst heilen und retten kann. Das Gesetz, das gute Gesetz Gottes war als Hilfe und Instrument gedacht, mit dem der Mensch hätte zeigen können, daß er den Vorgaben Gottes entspricht. Doch genau das Gegenteil ist dabei herausgekommen. Das Gesetz – man denke an die 10 Gebote – stellt umso deutlicher heraus, daß der unter die Sünde gefallene Mensch dazu überhaupt nicht fähig ist. Hier, im 8.Kap. arbeitet der Apostel heraus, was denn zählt und wirkt, was dem Leben Bestand gibt, auch wenn der freie Wille nicht trägt. Ein Hauptsatz dabei ist dieser Vers: *Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen.*

Gott hat also gesehen, dass wir die Forderung des Gesetzes nicht erfüllen können, ja mehr noch: dass der Versuch, die Forderung des Gesetzes aus eigener Kraft zu erfüllen, im höchsten Maß Sünde ist.

Denn Sünde ist der Versuch, aus eigener Kraft zu Gott zu kommen, aus eigener Kraft die Erlösung zu schaffen. Gott lässt jedoch nicht ab von der Forderung des Gesetzes. Das Gesetz muß erfüllt werden, das verlangt die Gerechtigkeit. Aber das Fleisch ist zu

schwach. Darum kommt das Gesetz des Geistes ins Spiel. Gott sendet seinen Sohn, der für uns die Gerechtigkeit erfüllt, die vom Gesetz gefordert ist. Er hat das sündlose Leben geführt, zu dem wir nicht fähig sind. Er allein hat die Forderungen des Gesetzes erfüllt.

Wenn wir an Christus glauben, gründen wir unser Leben nicht auf Fleisch, also auf das eigene Tun, sondern auf das, was Christus für uns getan hat. Dadurch leben wir „nach dem Geist“.

Das Gesetz verurteilt - wir sind des Todes. Aber das Gesetz des Geistes macht lebendig. Die Verurteilung ist von uns genommen, da der Geist Jesu in uns wohnt. Gott sieht uns nun nicht mehr nur als Sünder, sondern als Gerechtfertigte. Gott sieht uns nunmehr in Christus an. Er will uns nicht mehr anders ansehen als in und durch Christus. Das ist unsere Rettung. Das ist unsere Freiheit. Darum ist es wichtig, in Christus zu bleiben.

Der Gegensatz, den Paulus nennt, ist nicht Leib und Geist, sondern Fleisch und Geist. Mit „Fleisch“ ist nicht der Leib gemeint, sondern das Bestreben des Menschen, aus eigener Kraft vor Gott gerecht zu werden. Wir sollen nicht der Gefahr erliegen, den Leib zu verachten und den Menscheng Geist als das Reine und Eigentliche zu sehen. Auch der Menscheng Geist ist von der Sünde korrumpiert. Das belegen alle vergeblichen Bemühungen auf verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Noch mehr: Wer fleischlich gesinnt ist, befindet sich in Rebellion gegen Gott. Denn wer "fleischlich" gesinnt ist, der will in diesem Leben bereits alles haben, der pocht auf sein Recht, auf die Gegenleistung für seine guten Taten, der fordert Dankbarkeit ein und lebt mit sich, mit seinen Mitmenschen und mit Gott in Unfrieden.

Das ist scharf formuliert, denn du könntest entgegnen: Ich lebe nicht in Unfrieden mit meinen Mitmenschen, ich übertrete auch nicht ständig die Gebote. Um das geht es auch nicht, es geht darum, dass der Mensch in seinem Kern verdorben ist. Auch wenn er nicht täglich gegen irgendein Gebot verstößt, in seiner Grundtendenz ist er Gott feind. Um das aufzuzeigen hat Jesus die Gebote in ihrer Auslegung sogar verschärft. Man lese nach in der Bergpredigt (Mt. 5 – 7), Beispiel: *„Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2.Mose 20,14): »Du sollst nicht ehebrechen.« Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“*

Irgendwo ist immer ein Körnchen Rebellion und Ungehorsam gegen Gottes Forderungen gegeben, so dass das Gesamte in eine Schiefelage gerät. Unser bestes Tun im Leben reicht nicht aus, um Heilung zu erreichen geschweige denn das Heil.

Unbestritten: der Mensch ist fähig, Hervorragendes zu leisten, aber in jedem seinem Tun ist die Möglichkeit des Scheiterns vorhanden. Du hast bestimmt schon erlebt, dass du es gut gemeint hast, der andere aber das Gegenteil interpretiert hat. Auch durch die Errungenschaften in Technik, Medizin, usw. ist der Mensch nicht besser geworden. Im Gegenteil. Man denke etwa an die aktuelle Kriegssituation in der Ukraine. Menschen und Institutionen, die noch vor einem Jahr ausgesprochene Pazifisten waren, sprechen sich jetzt für den Krieg und Waffenlieferung aus. Wissenschaftler in der medizinischen Forschung arbeiten an Viren, aber nicht allein, um ihre Gefahr zu minimieren, sondern um sie noch gefährlicher zu machen. Das

geschieht mit Absicht. Ist das nicht ein Beleg dafür, dass der Mensch der gleiche sünden- und todverfallene Mensch ist! Und sogar todbringend wirkt?

Es bleibt dabei, woran Paulus erinnert: *Fleischlich gesinnt sein ist der Tod*. Aber auch das andere gilt: *Geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede*. Wer geistlich gesinnt ist, folgt der Weisung des Heiligen Geistes. Wer geistlich gesinnt ist, hat erkannt: das Entscheidende habe nicht ich getan, sondern hat Gott in Jesus Christus für mich getan. Er hat für uns die Forderung des Gesetzes erfüllt. Er hat die Verdammnis auf sich genommen, die wir verdient haben. Dadurch sind wir frei, nicht mehr nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist zu leben. Mit seinem Leben und mit seinem Sterben hat Jesus das erfüllt, was das Gesetz verlangt, die Forderung wie auch die Strafe.

Gott möchte nicht, dass wir sündigen, aber wir tun es. Jedoch wird uns Gott deswegen nicht verdammen, darum nicht, weil er auf Jesus sieht, der für uns gehandelt hat. Darum nicht, weil wir durch den Glauben an Jesus geistlich gesinnt sind. Jesus ist nicht gekommen, den Sünder zu verurteilen, aber sehr wohl die Sünde. Das Gesetz der Sünde und des Todes soll uns nicht regieren. Das Gesetz des Geistes setzt uns frei. Du bist frei – in und durch Christus. Das unvergängliche Leben ist durch diesen Geist bereits in unserem Leben da. In der Vollendung wird dann bestätigt werden, was hier schon im Glauben angesetzt war.

Der Rahmen für das Gesetz der Sünde sind Geburt und Tod, das Gesetz des Geistes stellt uns in den Horizont des Reiches Gottes und schenkt Gewißheit des ewigen Lebens. Die Verwandlung geschieht von innen her, und zwar durch den Geist Gottes, der in uns wohnt.

Pfingsten ist das Fest des Geistes. Aber eben nicht des Menschengestes. Die Korruption des Menschen ist total. Aber die Erlösung in Christus auch. Das Heilmittel für das Grundübel ist nicht das Gesetz, sondern Christus. Und der Heilige Geist treibt uns zu ihm. Er beschränkt sich nicht auf ein Für-Wahr-Halten, sondern treibt in den Glauben. Im Glauben verlassen wir uns ganz und gar auf Gottes Heilshandeln. Das Getrieben-Sein durch den Heiligen Geist ist die Gottes-Kindschaft der Gläubigen. Und die bietet den Ausblick auf die Auferstehung von den Toten.

Entsprechend endet auch dieser Bibelabschnitt: *„Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“*

So schließt sich der Kreis: am Ende gibt es keine Verdammnis für die, die in Christus sind. Das Gesetz verdammt uns, aber Christus rettet uns.

Amen.